Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat **12.0500.01**

WSU/P120500
Basel, 26. September 2012

Regierungsratsbeschluss
vom 25. September 2012

Ausgabenbericht

betreffend

Ausgabenbewilligung für eine Subvention an den Verein Budget- und Schuldenberatung Basel für die Fachstelle Plusminus für die Jahre 2013 - 2016

Den Mitgliedern des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt zugestellt am 28. September 2012.

Inhaltsverzeichnis

1. Begehren 3

2. Begründung des Begehrens 3

2.1 Ausgangslage 3

2.2 Angaben zur Institution 3

2.3 Finanzen 5

2.4 Ausgestaltung des Subventionsverhältnisses 2013 – 2016 6

3. Beurteilung nach § 5 des Subventionsgesetzes 6

3.1 Öffentliches Interesse des Kantons an der Erfüllung der Aufgabe 7

3.2 Sachgerechte Erfüllung der Aufgabe 7

3.3 Angemessene Eigenleistungen und Nutzung der Ertragsmöglichkeiten 8

3.4 Nachweis, dass die Aufgaben ohne die Subvention nicht oder nicht hinreichend erfüllt werden können 8

4. Antrag 8

1. Begehren

Mit diesem Ausgabenbericht beantragen wir Ihnen, für die Subvention an den Verein Budget- und Schuldenberatung Basel für die Fachstelle Plusminus für die Jahre 2013 – 2016 Ausgaben in der Höhe von CHF 960'000 (CHF 240'000 jährlich), nicht indexiert, zu bewilligen.

Die Ausgabe ist im Budget 2013 eingestellt (Kostenstelle: 8222306 / Auftrag: 822230690021 / Konto: 363600).

2. Begründung des Begehrens

2.1 Ausgangslage

Der Verein Budget- und Schuldenberatung Basel wurde am 14. Februar 2002 gegründet und übernahm die Nachfolge des Vereins Sanierungshilfe Basel (gegründet 1985) und der Schuldenberatung der Caritas (tätig ab 2000). Er führt die Fachstelle Plusminus, deren Infoladen und Büros an der Ochsensgasse 12 in Basel untergebracht sind. Plusminus leistet als Informations- und Beratungsstelle im Kanton Basel-Stadt einen wichtigen Beitrag zur Armuts- und Überschuldungsbekämpfung.

Der Kanton Basel-Stadt unterstützt Plusminus bzw. seinen Vorgänger, den Verein Sanierungshilfe, seit 1991. Zuletzt mit einem jährlichen Beitrag von CHF 230'000. Der aktuelle Subventionsvertrag läuft in diesem Jahr aus. Plusminus hat ein Gesuch auf Weiterführung der Subvention eingereicht und beantragt eine geringfügige Erhöhung des jährlichen Subventionsbeitrags. Im April 2012 hat der Regierungsrat das zuständige Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt ermächtigt, Verhandlungen mit Plusminus zu führen.

2.2 Angaben zur Institution

Trägerinnen des Vereins Budget- und Schuldenberatung sind die Christoph Merian Stiftung und die Caritas beider Basel. Beide Trägerinnen sind weiterhin gewillt, sich langfristig für den Verein zu engagieren. Vereinszweck ist wie oben beschrieben die Führung einer Fachstelle für Budget- und Schuldenfragen (Plusminus). Die Aufgaben von Plusminus umfassen neben der Haupttätigkeit der Beratung die Bereiche Information, Prävention, sowie Kurse und fachliche Koordination. Aktuell sind neun Angestellte mit insgesamt 625 Stellenprozenten für Plusminus tätig. In den Bereich der Schulden- und Budgetberatung fielen 2011 269 Stellenprozente, in den des Infoladens 100, in denjenigen der Prävention 57 und in den Bereich Kurse und Koordination 24. Die restlichen Stellenprozente verteilen sich auf Administration und Stellenleitung, Praktikum, Öffentlichkeitsarbeit und weitere Aufgaben. Nachfolgend werden die einzelnen Tätigkeitsgebiete näher vorgestellt.

Der grösste Bereich von Plusminus ist die eigentliche Beratungsstelle für Probleme und Fragen zu Budget und Schulden. Das Team der Beratenden zeigt überschuldeten Menschen

oder solchen, denen eine Verschuldung droht, mit einschlägigem Know-how realistische Wege aus den teilweise komplexen Notlagen auf und begleitet sie nach Bedarf in diesem Prozess. Mit der mittel- bis langfristig wirksamen Bereinigung von finanziellen Notlagen leistet der Verein für seine Klientinnen und Klienten einen wesentlichen Beitrag zur sozialen und beruflichen Integration sowie zur psychosozialen Gesundheit. Die Arbeit reicht von Budgetberatung und Einkommensverwaltung über Schuldenberatung, Schuldensanierung bis zur Vorbereitung des Privatkonkurses. Dabei bestehen vielfältige Schnittstellen sowohl zur Sozialhilfe also auch zu anderen sozialen Beratungsstellen. Plusminus bietet denn auch Fachberatung für Mitarbeitende anderer sozialer Stellen an, welche Klientinnen und Klienten beraten, die oftmals auch mit der Schuldenthematik konfrontiert sind (beispielsweise eine alleinerziehende Mutter, welche wegen Erziehungsfragen bei der Familien-, Paar- und Erziehungsberatung angemeldet ist, aber auch verschuldet ist). In den letzten Jahren wurde in jeweils rund 270 bis 370 Fällen Schuldenberatung geleistet. 2011 waren es 316 Fälle, die im Durchschnitt zwölf Stunden Beratung in Anspruch nahmen. Budgetberatung wurde in rund 30 bis 50 Fällen pro Jahr geleistet, 2011 in 36 Fällen, mit einer durchschnittlichen Beratungszeit von zwei Stunden. Fachberatung bzw. Schuldenberatung als Zulieferdienst für andere Fachstellen wurde an rund 60 bis 80 Institutionen jährlich geleistet, wobei die Anzahl Beratungen zwischen rund 180 und 250 schwankte. 2011 wurden an 61 Institutionen 176 Beratungen angeboten. Gesamthaft gesehen stösst Plusminus mit dem bestehenden Stellendesign an die Grenzen der Ressourcen für Beratungen.

Im Infoladen werden Einzelpersonen ohne Voranmeldung über Fragen zu Budget, Verschuldung und knappen finanziellen Mitteln in kurzem, aber angepasstem Umfang informiert. Der Infoladen führt einen grossen Dokumentationsservice zum Thema Budget, Schulden, knappen Finanzen und Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten. Plusminus stellt diese Informationen Ratsuchenden, aber auch Angehörigen, Arbeitgebenden und interessierten Institutionen zur Verfügung. Ziel ist eine umfassende, vor allem auf Prävention zielende Information und eine frühzeitige, lösungsorientierte Triage der Ratsuchenden zu weiterführenden, vertieften Beratungsangeboten, zu denen auch jenes von Plusminus gehört. Der Infoladen stellt einen niederschwelligen Erstzugang für Ratsuchende dar und ist unter der Woche jeden Nachmittag und an drei Tagen auch für zwei Stunden am Vormittag geöffnet. In den vergangenen Jahren ist es im Infoladen in jeweils zwischen rund 1'400 und 1'500 Fällen (2011: 1'489) zu rund 2'000 Kontakten jährlich gekommen (2011: 2'242).

Der Bereich Prävention und Öffentlichkeitsarbeit zielt durch breit angelegte Massnahmen auf eine Sensibilisierung zur Überschuldungs- und Armutsthematik. Die Arbeit umfasst zum Beispiel themenspezifische Informationsveranstaltungen und richtet sich sowohl an die breite Bevölkerung wie auch an Fachleute und Entscheidungsträgerinnen und -träger aus Politik, Sozialem und Wirtschaft. Verschiedenste Instrumente der Präventionsarbeit (Kampagnen, Website, Zusammenarbeit mit Medien, Broschüren usw.) werden stets aktuell aufbereitet und sind jeweils auf die spezifische Zielgruppe (Eltern, Jugendliche, Lehrpersonen usw.) ausgerichtet.

Der Bereich Kurse und fachliche Koordination zielt auf die Multiplikation des von der Beratungsstelle erworbenen Know-hows. Dies geschieht durch Information und Schulung von interessierten Personen, welche sich mit Schulden- und Budgetfragen befassen. Plusminus ist

gut im sozialen Basel vernetzt. Zweimal im Jahr treffen sich Vertreterinnen und Vertreter von rund 70 Fachstellen zur "Koordination Schuldenberatung und Existenzsicherung in Basel". Zusammen mit drei anderen Organisationen koordiniert und moderiert Plusminus diese Treffen.

Plusminus ist als Kompetenzzentrum etabliert. Zahlreiche Institutionen holen bei Plusminus Information ein, wenn sie Klientinnen und Klienten mit Schuldenproblemen beraten oder verweisen ihre Klientinnen und Klienten direkt an Plusminus. 2008 wurde in einer externen Evaluation von Plusminus unter Anderem die Meinung von Partnerinstitutionen zu den Dienstleistungen von Plusminus erfragt. Dabei wird festgehalten, dass die Fachstelle als "unentbehrliche, fachlich kompetente und im Schuldenbereich nicht wegzudenkende Institution" wahrgenommen wird" [1].

2.3 Finanzen

2011 schloss Plusminus seine Jahresrechnung mit einem leicht positiven Ergebnis ab (CHF 543.25 Gewinn), dies bei einem Totalaufwand von CHF 824'327.30 und einem Totalertrag von CHF 824'870.55. Hauptposten beim Aufwand war mit beinahe 90% wie in den vergangenen Jahren der Personalaufwand (CHF 709'906.45). Auf der Ertragseite stehen neben der kantonalen Subvention (CHF 229'035.60[2]) die Beiträge der Trägerschaft (CMS: CHF 300'000; Caritas: CHF 90'000), Abgeltungen für Kurse, Eigenleistungen der Kundschaft, Leistungsvereinbarungen und weitere Abgeltungen (CHF 153'916.80) sowie diverse Erträge (CHF 51'918.15). Der Anteil des Kantonsbeitrags am Totalertrag von Plusminus lag 2011 bei 28%. 2010 war ein Verlust von CHF 6'116.10 ausgewiesen worden, in den Jahren 2009 und 2008 ein Gewinn von CHF 23'852.70 bzw. CHF 8'396.11 und im Jahr 2007 ein Verlust von CHF 28'376.65. Die Schwankungen der Jahresergebnisse wurden jeweils durch einen Auf- bzw. Abbau des Vereinsvermögens ausgeglichen. Das Vereinsvermögen beträgt per 31.12.2011 CHF 235'393.15. Dazu kommen Rückstellungen sowie zweckgebundene Fonds in der Höhe von CHF 135'415.90.

Für 2012 budgetiert Plusminus ein ausgeglichenes Jahresergebnis, bei einem Ertrag und Aufwand von jeweils CHF 784'348. Gemäss Prognose vom 3. September 2012 für die Erfolgsrechnung des laufenden Jahres wird ein gegenüber dem Budget leicht tieferer Ertrag von CHF 780'990 und ein höherer Aufwand von CHF 808'490 erwartet, was zu einem erwarteten Verlust von CHF 27'500 führt. Für 2013 sieht das provisorische Budget wiederum ein ausgeglichenes Ergebnis vor (Ertrag: CHF 784'270 Aufwand: CHF 784'348, Verlust: CHF 78). Für die Budgets der Folgejahre geht Plusminus von keinen grösseren Abweichungen vom Budget 2013 aus.

[1] Schmid, Martin; Storni, Marco: Evaluation Budget- und Schuldenberatungsstelle Plusminus Basel. Basel 2008. S. 14.

[2] Aufgrund einer Klausel im aktuellen Subventionsvertrag, wonach der Kantonsbeitrag nicht mehr als 30% der Kosten von Plusminus für Leistungen an Kundschaft aus dem Kanton Basel-Stadt ausmachen darf, lag der Subventionsbeitrag in den Jahren 2010 und 2011 leicht unter dem Maximalbeitrag von CHF 230'000.

2.4 Ausgestaltung des Subventionsverhältnisses 2013 – 2016

Wie bereits erwähnt, beantragt Plusminus eine geringe Erhöhung des jährlichen Subventionsbeitrags. Vor Aufnahme der Verhandlungen zwischen dem zuständigen Fachdepartement und Plusminus sprach sich der Regierungsrat für eine Erhöhung des jährlichen Subventionsbeitrags um rund 4% von CHF 230'000 auf CHF 240'000 aus. Die zusätzliche Mittel sollen für den Bereich der Schuldenberatung, namentlich die Beratung und Unterstützung anderer sozialer Stellen in Basel verwendet werden. Die Höhe des Anteils am Subventionsbeitrag, welcher für die Information und die Prävention vorgesehen ist (je CHF 10'000), bleibt unverändert.
Plusminus gliedert seine Beratungsdienstleistungen aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre in vier Typen:

1. Schuldenberatung als Soziale Arbeit
2. Schuldenberatung als spezialisierter Zulieferdienst (z.B. telefonische Fachberatung)
3. Budgetberatung
4. Schuldenberatung für Kundschaft mit spezieller Finanzierung über Leistungsvereinbarungen

Die ersten drei Typen werden nur Kundinnen und Kunden aus Basel-Stadt angeboten, der Typ vier wird in geringem Ausmass auch von Kundschaft aus dem Kanton Solothurn (Sozialregion Thierstein, Dorneck) genutzt. Da die Finanzierung dieses Typs durch spezielle Leistungsvereinbarungen geregelt ist und die Beratung kostendeckend abgegolten wird, kommt es zu keiner Querfinanzierung von Leistungen an ausserkantonale Kundschaft durch die kantonale Subvention. Die Schuldenberatung gemäss Typ zwei, von Plusminus bis anhin mit Fachberatung und neu mit Schuldenberatung als spezialisierter Zulieferdienst bezeichnet, ist aktuell von der Subvention ausgeklammert und wird durch Eigenleistungen finanziert. Diese Schuldenberatung als spezialisierter Zulieferdienst, welche Plusminus als anerkanntes Kompetenzzentrum im Kanton Basel-Stadt leistet, soll ein "Herumreichen" von Klientinnen und Klienten zwischen verschiedenen sozialen Stellen vermeiden. Konkret sieht dies so aus, dass Plusminus für andere Stellen neben der fachlichen Unterstützung durch Informationen auch konkrete Arbeitsschritte (z.B. Konkursvorbereitung, Fondsgesuche bei Strom- und Gasschulden oder Korrespondenz mit Gläubigern) übernimmt, die soziale Arbeit mit der Kundschaft jedoch bei den entsprechenden Stellen geleistet wird. Es handelt sich also um eine konzeptionelle Erweiterung der Fachberatung. Diese bietet sich an, da Schulden oft eine Folge anderer Problemlagen sind, welche von den jeweiligen Fachstellen angegangen werden. Plusminus kann durch dieses komplementäre Angebot die mit der Schuldenberatung zeitlich oft überforderten Fachstellen effektiv entlasten. Der Regierungsrat unterstützt dieses koordinierte Vorgehen und möchte durch die Erhöhung des jährlichen Subventionsbeitrags die Rolle von Plusminus als Kompetenzzentrum für Schulden- und Budgetfragen in Basel-Stadt stärken.

3. Beurteilung nach § 5 des Subventionsgesetzes

Die Überprüfung durch den Regierungsrat hat ergeben, dass die Voraussetzungen für die Gewährung einer Subvention gemäss § 5 des Subventionsgesetzes vom 18. Oktober 1984 erfüllt sind. Nachfolgend werden die Voraussetzungen einzeln behandelt.

3.1 Öffentliches Interesse des Kantons an der Erfüllung der Aufgabe

Zahlreiche Armutsbetroffene sind verschuldet, da ihr knappes Budget bei grösseren Rechnungen oder unerwarteten Ausgaben oftmals nicht ausreicht. So können sich über die Zeit Schulden in zum Teil bedeutender Höhe anhäufen, da es mit ohnehin knappen finanziellen Mitteln natürlich schwierig ist, Geld für eine Schuldentilgung beiseite zu legen. Dazu heisst es im Armutsbericht Basel-Stadt: "Aus einer Verschuldungssituation können sich Menschen mit niedrigen Einkommen nur schwer herausarbeiten." [3] Der Anteil an Privatpersonen, die verschuldet sind, nimmt gemäss Schuldneratlas des Schweizerischen Gläubigerverbands Creditreform zu. Der Kanton Basel-Stadt liegt dabei im nationalen Vergleich mit einer deutlich überdurchschnittlichen Schuldnerquote an der Spitze. Generell lässt sich feststellen, dass die Quote in Städten und Agglomerationen höher ist als auf dem Land. Zahlungsrückstände bei Steuern und Krankenkassenprämien werden im Armutsbericht des Kantons Basel-Stadt als typische Probleme bezeichnet [4].

Dies widerspiegelt sich auch in den Statistiken zu den Beratungen von Plusminus. So war der Anteil der Steuerschulden bei den erfassten Nennungen der Schuldenart (28.8%) und den Schuldenbeträgen (51.7%) an der Spitze. Plusminus erreicht durch die Beratung, dass ihre Kundschaft die Steuererklärung häufiger rechtzeitig ausfüllt und auch die rechtzeitige Ratenzahlung der Steuerschuld zunimmt (Steuerevaluation der Beratungskundschaft von Plusminus 2011). Auch Schulden im Zusammenhang mit der Gesundheitsthematik liegen in der Statistik weit vorne. Eine hohe Schuldenbelastung der Privathaushalte verursacht dem Kanton Kosten, sei es durch entgangene Steuereinnahmen oder durch höhere Sozialausgaben. Nicht zuletzt deshalb hat der Kanton ein grosses Interesse an einer kompetenten und nachhaltigen Schuldenberatung, wie sie Plusminus anbietet. Dank der Hilfe von Plusminus können betroffene Personen gemeinsam mit den Beratenden eine Schuldensanierung durchführen oder ein normales Leben trotz Schulden organisieren. Plusminus leistet damit, wie auch mit der Budgetberatung und der Informations- und Präventionsarbeit, einen wichtigen Beitrag zur Armutsbekämpfung.

3.2 Sachgerechte Erfüllung der Aufgabe

Die Qualität der Arbeit von Plusminus wird durch ausgebildetes und erfahrenes Personal gewährleistet. Beratungen werden von Sozialarbeitenden durchgeführt. Als Unterstützung in schwierigen Prozessen steht der Beratungsstelle eine Fachkommission zur Verfügung. Die Kompetenz der Mitarbeitenden von Plusminus ist bei der Kundschaft wie auch bei anderen sozialen Fachstellen unbestritten und wird als sehr hoch eingestuft. Plusminus nimmt die Funktion eines Kompetenzzentrums ein und wird von zahlreichen Fachleuten und –stellen als erste Anlaufstelle bei Fragen zu Budget oder Schulden angegangen. Unter anderem verweist beispielsweise die Sozialhilfe Personen für Beratungen an Plusminus, mit der sie eine Leistungsvereinbarung getroffen hat. Wissenschaftliche Evaluationen der Fremdwahrnehmung der Arbeit von Plusminus in den Jahren 2004 und 2008 haben wiederholt gezeigt, dass die Leistungen der Fachstelle als unverzichtbar empfunden werden.

[3] Christoph Merian Stiftung (Hg.). Armutsbericht Basel-Stadt. Ursachen, Dynamiken, Handlungsempfehlungen. Basel 2010. S. 75
[4] ebd.

3.3 Angemessene Eigenleistungen und Nutzung der Ertragsmöglichkeiten

Die Eigenleistungen von Plusminus in Form der Trägerbeiträge, der Abgeltungen und anderer Erträge machen rund 70% des Budgets aus. Zusätzliche Eigenleistungen bestehen aus der ehrenamtlicher Tätigkeit des Vereinsvorstandes und der Fachkommission. Die Eigenleistungen können somit als angemessen bezeichnet werden. Die Beratungsstelle verlangt grundsätzlich für ihre sozialen Dienstleistungen von den verschuldeten Ratsuchenden geringe, angepasste Gebühren, welche in einem verbindlichen Finanztarif geregelt sind. Die Kosten für eine Beratung sind einkommens- und aufwandabhängig. Gewisse Leistungen von Plusminus werden in Leistungsvereinbarungen festgehalten und kostendeckend abgegolten. Die Ertragsmöglichkeiten von Plusminus werden demnach angemessen genutzt.

3.4 Nachweis, dass die Aufgaben ohne die Subvention nicht oder nicht hinreichend erfüllt werden können

Der Subventionsbeitrag macht rund 30% des Budgets aus. Da die Hauptkosten (ca. 90%) von Plusminus durch den Personalaufwand verursacht werden, würde ein Wegfall des Subventionsbeitrags unweigerlich zu Kürzungsmassnahmen in diesem Bereich führen. Entsprechend müsste das Beratungsangebot empfindlich eingeschränkt werden, da Plusminus bereits mit den bestehenden Ressourcen an die Grenzen der Beratungskapazität stösst. Dieser Bereich, der eine wachsende Nachfrage zeigt, könnte somit nicht mehr sinnvoll angeboten werden und die Budget- und Schuldenberatung würde grundsätzlich in Frage gestellt. Ohne Kompetenzzentrum im Bereich Budget- und Schuldenberatung würde eine empfindliche Lücke im sozialen Netz unseres Kantons entstehen. Eine Übernahme dieser Aufgabe durch den Staat ist nur mit der Schaffung neuer Stellen möglich, was mit hohen Kosten verbunden wäre. Wir erachten deshalb auch dieses letzte Kriterium als erfüllt.

4. Antrag

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ausgabenbericht gemäss § 8 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 14. März 2012 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt

Dr. Guy Morin
Präsident

Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilage
Entwurf Grossratsbeschluss
Jahresrechnung 2011 Plusminus

Grossratsbeschluss

betreffend Ausgabenbewilligung für eine Subvention an den Verein Budget- und Schuldenberatung Basel für die Fachstelle Plusminus für die Jahre 2013 - 2016

(vom [**Hier** Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ausgabenbericht und in den Bericht Nr. [**Hier** Nummer des GRK-Berichts eingeben] der [**Hier** GR-Kommission eingeben]-Kommission, beschliesst:

://: 1. Für die Subvention an den Verein Budget- und Schuldenberatung Basel für die Fachstelle Plusminus werden für die Jahre 2013 - 2016 Ausgaben von CHF 960'000 (CHF 240'000 jährlich), nicht indexiert, bewilligt (Kostenstelle: 8222306 / Auftrag: 822230690021 / Konto: 363600).

Dieser Beschluss ist zu publizieren.

Verein Budget- und Schuldenberatung, Basel

Jahresrechnung 2011

BILANZ		31.12.2011	Vorjahr
	CHF	CHF	CHF
AKTIVEN			
Flüssige Mittel		538'302.69	507'978.28
Guthaben gegenüber Kundschaft		35'552.20	10'630.00
Guthaben gegenüber Dritten		7'721.00	13'170.00
Übrige Forderungen		903.30	2'076.10
Aktive Rechnungsabgrenzung		1'000.00	0.00
Umlaufvermögen		**583'479.19**	**533'854.38**
Mobiliar		1.00	1.00
Anlagevermögen		**1.00**	**1.00**
Total Aktiven		**583'480.19**	**533'855.38**
PASSIVEN			
Verpflichtungen gegenüber Kundschaft		189'571.14	150'086.88
Verpflichtungen gegenüber Dritten		3'426.75	4'775.75
Übrige Verbindlichkeiten		1'581.55	118.10
Passive Rechnungsabgrenzung		18'091.70	11'875.00
Unterstützungsfonds		19'518.60	28'817.35
Sanierungsfonds		25'627.05	25'627.05
Schuldenpräventionsfonds		64'358.15	53'705.35
Rückstellung EDV		13'912.10	12'000.00
Rückstellung Innovationsfonds		12'000.00	12'000.00
Fremdkapital		**348'087.04**	**299'005.48**
Unterhalts-/Erneuerungsreserve		41'700.00	41'700.00
Budgetausgleichsreserve		75'000.00	75'000.00
Ergebnisvortrag per 1.1.	118'149.90		
Ertragsüberschuss	543.25		
Ergebnisvortrag per 31.12.		118'693.15	118'149.90
Vereinsvermögen		**235'393.15**	**234'849.90**
Total Passiven		**583'480.19**	**533'855.38**

Fondsentwicklung	Stand per 1.1.2011	Zugänge	Abgänge	Stand per 31.12.2011
Unterstützungsfonds	28'817.35	71'833.95	81'132.70	19'518.60
Sanierungsfonds	25'627.05			25'627.05
Schuldenpräventionsfonds	53'705.35	50'400.00	39'747.20	64'358.15

Verein Budget- und Schuldenberatung, Basel

BETRIEBSRECHNUNG	2011	Vorjahr
	CHF	CHF
ERTRAG		
Trägerbeitrag CMS/BG	300'000.00	300'000.00
Trägerbeitrag Caritas beider Basel	90'000.00	90'000.00
Trägerbeiträge	**390'000.00**	**390'000.00**
Kantonsbeitrag Basel-Stadt	229'035.60	225'891.00
Subventionen	**229'035.60**	**225'891.00**
Leistungsvereinbarungen	73'258.00	78'612.00
Eigenleistungen Kundschaft	31'875.50	20'458.75
Kurse	34'491.55	32'670.20
Projektleitung Prävention	5'040.00	954.00
Diverse Dienstleistungen	9'251.75	4'137.40
Abgeltungen	**153'916.80**	**136'832.35**
Zinsertrag	2'858.75	2'020.65
Mitgliederbeiträge	1'780.00	2'350.00
Spenden	43'500.00	10'200.00
Verschiedene Erträge	3'779.40	1'922.75
Diverse Erträge	**51'918.15**	**16'493.40**
Total Ertrag	**824'870.55**	**769'216.75**
AUFWAND		
Personalaufwand	709'906.45	687'184.50
Raumaufwand	25'366.45	24'913.95
Versicherungen/Mobiliaranschaffungen	4'440.15	3'500.45
Erneuerung EDV	6'000.00	6'000.00
Verwaltungsaufwand	23'521.00	23'215.10
Kommunikationsaufwand	11'593.25	18'518.85
Betriebsaufwand	**780'827.30**	**763'332.85**
Zuweisung von Spenden an Schuldenpräventionsfonds	**43'500.00**	**0.00**
Äufnung Rückstellung Innovationsfonds	**0.00**	**12'000.00**
Total Aufwand	**824'327.30**	**775'332.85**
Ertrags-/Aufwandüberschuss	**543.25**	**-6'116.10**
	824'870.55	**769'216.75**